

Erklärung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht**

Band (Jahr): - **(1846)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erklärung.

Während unserer neuen Zeitschrift in mehreren öffentlichen Blättern, z. B. im Berner Intelligenzblatt und Verfassungsfreund, im Schweizerboten, in der Neuen Jura-Zeitung und im schweizerischen Volksschulblatte, — die ehrenvollsten Erwähnungen und Beurtheilungen zu Theil geworden, während sie sich auch sonst der gerechtesten Urtheile von kompetenter Seite zu erfreuen hat und während sich insbesondere mehrere wahrhaft gebildete Frauenzimmer auf eine sehr günstige, anerkennende und ermunternde Weise mündlich und schriftlich darüber ausgesprochen haben: gibt es doch einzelne — freilich nur wenige — Subscribenten, welche unsere Lieferungen unter verschiedenen Vorwänden remittiren möchten, ohne das Abonnement zu bezahlen, welches, laut den bekannten Subscriptionsbedingungen hätte vorausbezahlt oder doch spätestens nach dem Empfang der dritten Lieferung entrichtet werden sollen. Dieß veranlaßt und nöthigt uns nun zu der bestimmten Erklärung, daß wir durchaus keine Remittenda annehmen, Niemanden von der mit eigener Namensunterschrift zur unbedingten Abnahme eingegangenen Verpflichtung losbinden, und daß wir unsere gerechten Ansprüche nöthigenfalls mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln alles Ernstes geltend machen werden. Wir haben unser, wahrlich in redlicher Absicht begonnenes gemeinnütziges Unternehmen einerseits zu keiner gemeinen Speculationsfache herabwürdigen wollen, wovon schon der gewiß äußerst billige Preis zeugt; aber andererseits uns auch vor Schaden sichern wollen. Letzteres suchten wir, nicht ohne große Opfer, durch Sammlung der nöthigen Anzahl von Subscribenten zu erwecken. Nachdem wir sie gefunden, schlossen wir unsere fürs ganze Jahr verbindlichen Verträge mit dem Papierlieferanten und Drucker, wie mit einzelnen regelmäßigen Mitarbeitern, ab. — Daß unsere zwei ersten Lieferungen nicht ganz zur versprochenen Zeit erschienen, war nicht unsere Schuld, was wir s. Z. in öffentlichen Blättern nachgewiesen zu haben glauben. Daß wir in entferntere Gegenden bisweilen zwei Lieferungen miteinander versenden, wie es bei ähnlichen Werken oft der Fall ist, wird hoffentlich Niemand verdenken. Doch sollten darüber Klagen eingehen, so werden wir ihnen pflichtgemäß abhelfen. Daß wir bis jetzt nur eine artistische Beilage noch geliefert, geschah, weil es uns bis dahin nicht gelungen ist, von Künstlern etwas ganz Passendes zu erhalten, und weil wir lieber etwas zuwarten, aber dann auch was Rechtes spenden möchten. Uebrigens haben wir uns bekanntlich zu solchen Zulagen nicht förmlich verpflichtet, sondern sie nur in dem Fall in Aussicht gestellt, wenn sich unser Unternehmen einer allgemeinen, großen Theilnahme zu erfreuen habe. Daß unsere Zeitschrift nicht allen Erwartungen entspreche, war vorauszu- sehen; es ist in jedem Fall eine reine Unmöglichkeit. Daß wir aber billige, mit unserm Plan in Uebereinstimmung stehende Wünsche, die uns stets willkommen sind, so viel möglich berücksichtigen werden, versprechen wir hiemit. Es wird stets unser eifriges Bestreben sein, gerechten Erwartungen, wie unseren eingegangenen Verpflichtungen, gewissenhaft zu entsprechen. Wir werden unserm gewiß zeitgemäßen Unternehmen, trotz der damit verbundenen unsäglichen Mühen, Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, mit Lust und Begeisterung, mit Hingebung und Beharrlichkeit, den größten Theil unserer Zeit und Kräfte fortan widmen, auf den Beifall und die Mithülfe der Bessern, sowie auf den Beistand und Segen des Höchsten, vertrauend.

Die Redaktion der Penelope.